

Home \\[Nachrichten](#) \\[Rund um die Teck](#) \\[Ist der Brunnen vor dem Rathaus in Owen Luxus oder nicht?](#)

PLUS [Ortsbild](#)

Ist der Brunnen vor dem Rathaus in Owen Luxus oder nicht?

Der Owener Gemeinderat hat sich im Rahmen der Neugestaltung des Rathausplatzes ausgiebig mit der Zukunft des Brunnens beschäftigt. Im Zentrum der Diskussion stehen nicht nur die Kosten.

von [Antje Dörr](#)

15.04.2026



Der Brunnen am Rande des Rathausplatzes in Owen. Archivfoto: Markus Brändli

Ein Rathausplatz ohne Brunnen ist wie Linsen ohne Spätzle? Diese Haltung ist in Owen angesichts einer sich leerenden Stadtkasse ins Wanken geraten. Die Präsentation einer kostengünstigeren Alternative zum aktuellen Brunnen provozierte im Gemeinderat eine ausgiebige, teils emotionale Diskussion, in der es nicht nur

um Kosten, sondern auch um die mögliche Verschwendung von Frischwasser ging. Damit der Rathausplatz an diesem Abend nicht endgültig trockengelegt wurde, schlug Bürgermeisterin Verena Grötzinger vor, eine weitere Variante zu prüfen: die Umrüstung des aktuellen Brunnens – eine Idee, die eigentlich schon so gut wie verworfen war.

Wasser muss keimfrei sein

Doch zurück zum Anfang. Das Becken, das beim Spielplatz am Rande des Rathausplatzes steht, stammt aus den 80er-Jahren und müsste umfassend saniert werden. Da ist zum einen der kaputte Stein. Der größere Kostentreiber ist die neue Brunnentechnik, die dank einer neuen DIN-Norm gewährleisten müsste, dass das Wasser in dem Umwälzbrunnen keimfrei ist – trotz „Kein Trinkwasser“-Schild. Kostenschätzung: rund 130.000 Euro. Die jährlichen Unterhaltungskosten würden laut Verena Grötzinger bei 5000 Euro im Jahr liegen.

Nachdem der Gemeinderat im vergangenen Jahr signalisiert hatte, dass 130.000 Euro zu viel sind, hatte die Verwaltung gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten von Schuler und Winz eine Alternative erarbeitet, die Eric Schuler nun im Gemeinderat präsentierte. Die Idee: ein rechteckiges Relief aus Naturstein, bestückt mit Fontänen, aus denen Wasser sprudelt. Das Wasser läuft über den Stein, fließt seitlich in Einlaufrinnen und wird unterirdisch in einer Zisterne gesammelt, um später vom Bauhof als Gießwasser benutzt zu werden. Für den Stein haben sich die Architekten von der Form der Schwäbischen Alb inspirieren lassen.

Neue Variante deutlich günstiger

Weil Frischwasser aus den Fontänen sprudelt und kein Wasser umgewälzt wird, ist die Technik weniger komplex und teuer. Der Brunnen kostet einmalig rund 75.000 Euro, die jährlichen Kosten für Frischwasser und Wartung liegen bei 2000 Euro. „Aus meiner Sicht wären das vertretbare Kosten, für die man auch einen Mehrwert bekommt“, sagte Bürgermeisterin Verena Grötzinger, der der Brunnen auf dem neuen Rathausplatz ein großes Anliegen ist. Die Nutzung von Frischwasser sieht sie nicht als Verschwendung an, weil der Bauhof zum Gießen ohnehin Frischwasser benutze. „Das Wasser kommt entweder aus dem Hahn oder eben über den Brunnen in die Zisterne zum Bauhof“, sagte sie. Die Zisterne würde 10.000 Liter fassen.

Allerdings war der Frischwasser-Aspekt etlichen Gemeinderäten ein Dorn im Auge, unter anderem Holger Röcker und Jochen Eberhardt. „Was machen wir, wenn es im Sommer heiß ist, man soll nicht mehr gießen? Schalten wir den Brunnen dann ab?“, fragte Eberhardt. „Ich bin auch der Meinung, dass wir das Wasser im Kreis laufen lassen sollten“, sagte Holger Macho. Die Abkühlung der Lufttemperatur, zu der der Landschaftsarchitekt keine Zahlen geliefert hatte, sei für ihn kein Argument. „Bei 30 Grad wäre das eine Abkühlung um 0,0008 Grad“, behauptete Macho und warf dem Landschaftsarchitekten vor, die Intelligenz des Gremiums mit solchen unbelegten Aussagen zu beleidigen.

Der Spielwert für die Kinder wurde vom Gremium gesehen, auch der ästhetische Aspekt wurde gelobt. „Schön ist es. Aber nicht alles, was schön ist, kann ich mir leisten“, sagte Andrea Kammerer. „Ich bin davon überzeugt, dass wir weit davon entfernt sind, uns so einen Luxus zu gönnen“, sagte Lennart Leuze.

Lieber anderswo sparen

Der Landschaftsarchitekt appellierte eindringlich an das Gremium, den Brunnen nicht aus Kostengründen zu verwerfen. „So günstig kriegen wir ihn nicht mehr ins Projekt rein“, sagte er. „Wenn es an den Kosten hängt, dann lassen Sie uns lieber noch mal an anderen Stellschrauben drehen. Ein Brunnen gehört einfach auf den Platz.“



[Impressum](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Widerruf](#) [Datenschutz-Einstellungen](#)

© Teckbote Online